

**Zeitschrift:** Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift  
**Band:** - (1990)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Sexuelle Ausbeutung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-631052>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sexuelle Ausbeutung

Ich spreche nicht von Inzest, sondern von sexueller Ausbeutung, weil ich den Rahmen weiter stecken will. Inzest bezieht sich auf die Verwandtschaftsbeziehung. Es geht also vielmehr um Besitzverhältnisse, um die fast absolute Macht von Eltern, Erziehern, Lehrern etc. über Kinder, bis hin zum Kinderhandel, zur Pornoindustrie.

Wenn ich meine Geschichte erzählen will, stosse ich auf eine ganze Reihe Tabus. Diese Tabus schützen all die Illusion der heilen Welt. Ich bin zum Schluss gekommen, dass, erstens, nicht die sexuelle Gewalt an Kindern das Tabu ist, sondern das Sprechen darüber, zweitens, jede Art von Gewalt/Macht in unserer Gesellschaft in diesem Sinn Tabu ist. Nicht die Tat/Täter werden tabuisiert, sondern die Opfer. Ich vermute auch, dass Täter untereinander über ihre Taten sprechen und sie gemeinsam planen. Ganz sicher decken sie einander wo immer sie können. Wer nicht darüber spricht, sprechen darf, sind die Frauen/die potentiellen Opfer. Und einzig und allein dafür existieren die Tabus.

Alle Einzelgeschichten von Frauen sind nur die Spitze des Eisberges, der sexuellen, der emotionalen Ausbeutung von Kindern, von Frauen. Was wir nicht sehen, nicht kennen sollen ist die Systematik, die Planung, die Selbstverständlichkeit, die Häufigkeit, mit der solche Taten begangen werden. Es gibt eine ausgedehnte Täterlobby. Das ist das eigentliche Tabu.

Ich bin von null bis zehn Jahren von fünf nahen Verwandten sexuell ausgebeutet worden. Die erste und gewalttätigste war meine Mutter. Sie und mein Vater standen als Front gegen mich, sie hatten ein gemeinsames Interesse: mich auszubeuten, meinen Widerstand zu brechen. Beide haben mehrmals versucht, mich umzubringen. Meine Mutter ist lesbisch.

Wieviele Tabus habe ich mit diesen Sätzen verletzt?

Agnes